

Schreibimpuls No. 12/April 2026

Überlege, was dich aufblühen lässt. Dem gehe nach.

Zum Abschluss mit dem letzten Schreibimpuls dieses Zyklus, kehren wir uns nach innen, suchen und finden eine Antwort.

Die Methode des Verdichtens ist eine geeignete Variante, eigene Bedürfnisse aufzuspüren, den Kern herauszuschälen, die Sache auf den Punkt zu bringen. Spurensuche - fokussieren, extrahieren...

Schritt 1:

Schreibt über eure Wünsche, schreibt frisch drauf los - z.B. einen Fliesstext.

Alternative: Stellt eure Wünsche, eure Überlegungen in einer Liste zusammen.

Schritt 2:

Reduziert auf das Wesentliche:

Schritt A: markiert mit einem Leuchtstift die 5 für euch wichtigsten Aussagen an.

Schritt B: In einem weiteren Durchlauf - streicht die 3 für euch wichtigsten Aussagen an.

Schritt C: Markiert den für euch allerwichtigsten Punkt eures Aufblühens!

Schritt 3: Nun hast du deinen Wunsch gezielt entdeckt... magst du noch darüber schreiben oder gehst du gleich in die Aktion, dein Aufblühen zu feiern?

Vielleicht lässt du dein Thema in einer Gedichtform aufleben?

Rondell, Haiku, Tanka, Elfchen u.v.m. stehen dir zur Verfügung.

Viel Spaß!



Haiku

*was ich mir wünsche?
zufrieden sein und dankbar
nicht immer einfach*

*wann blühe ich auf?
wenn mir etwas gut gelingt
auch andre beglückt*

Elfchen

*schreiben
immer wieder
vielleicht einen roman?
das wär das grösste
träumereien*

*lesen
vor publikum
alle lauschen gespannt
begeisterung und warmer applaus
debüt*

*worte
geschickt kombiniert
erzählen vom leben
und ganz grossen gefühlen
lautlos*

*schreiben
nach regeln
elfchen oder haikus
fadengedichte oder richtig lustige limericks
zwölfchen*

*erkenntnis
ob schreiben
backen oder malen
immer entsteht etwas erstaunliches
glücksgefühle*

Aufblühen

Handarbeiten sind mein Leben. Häkeln, stricken, nähen – mache ich alles gerne. Ich blühe auf, wenn mir eine knifflige Aufgabe gestellt wird, die mit Nadel und Faden gelöst werden muss.

Im vergangen Jahr durfte ich Yoda stricken.

Yoda?

Ich machte mich schlau, Yoda ist eine Figur aus dem Star-Wars-Universum, grün, mit abstehenden spitzen Ohren und einem hellbraunen Umhang. Ich erinnerte mich an bunte Männchen, die ich früher für kleine Kinder gestrickt hatte. Sie wurden rund gestrickt, mit Bastelwatte gefüllt, dann wurde ein Kopf abgebunden.

Also habe ich grüne Wolle genommen, einen Körper gestrickt. Es hat geklappt, ich hatte ein grünes Männchen in der Hand. Eine Herausforderung wurden die großen grünen Ohren, sie mussten authentisch und gleich groß sein. Damit er nicht alleine ist habe ich aus schwarzer Wolle einen Darth Vader gebastelt, gruselig mit großem schwarzen Umhang und mit dem charakteristischen dreieckigen gestreiften Mund. Die beiden wurden freudig begrüßt und waren goldrichtig. Ich habe mich über diesen Erfolg sehr gefreut.

Zum Tag des Ehrenamtes im September veranlasste die Gemeinde eine große Veranstaltung auf dem Campus. Um ihr Ehrenamt – Führungen in der Tschamberhöhle – den Besuchern schmackhaft zu machen kam Heidi auf die Idee, eine Art Höhle aufzubauen. Dazu brauchte sie einige Stalaktiten. Sie bat mich ihr beim Häkeln solcher Objekte zu helfen. Also saßen wir beide einträchtig zusammen und häkelten aus hellbrauner Wolle mit schwarzen oder hellen Sprenkeln Stalaktiten. Auch sie wurden mit Bastelwatte gefüllt.

In ganz Deutschland gibt es nur drei begehbare Muschelkalkhöhlen, die Tschamberhöhle im badischen Rheinfelden ist eine davon. Sie ist eine aktive Bachhöhle mit einem einzigartigen Wasserfall am Ende der Höhle. Es lohnt sich, auf sie aufmerksam zu machen. Das Zelt auf dem Campus, das die Höhle imitierte, war ein großer Erfolg. Die Besucher mussten mit Helm hinein gehen – wie in der echten Höhle – und trafen dort auf die gehäkelten Stalaktiten.

Als es kalt wurde bekam ich die Aufgabe gestellt einen Laptop zu wärmen. Ich strickte aus Wollresten einen Überzug, der mit Vlies verstärkt wurde. Doch die Finger, die diesen Laptop nutzten, wurden auch kalt. Also musste ich mir überlegen, was mit diesen Fingern geschehen soll. Früher musste ich in die Stadt gehen und in allen Handarbeitsheften nach einer entsprechenden Vorlage suchen. Heute gebe ich in YouTube ein: „Handschuhe ohne Finger“ und habe – innerhalb von Sekunden! - eine Antwort. YouTube nennt die genaue Maschenzahl, die für diese Handschuhe angeschlagen werden muss. Abnahmen, verzierende Bündchen – alles wird genau beschrieben. Ich mache mich ans Werk und freue mich unglaublich, wenn tatsächlich alles gelingt. Ich mag solche knifflige Aufgaben. Vor einiger Zeit habe ich für einen Menschen mit großer Spastik, dessen Hände immer zur Faust geballt sind, kugelige Handschuhe ohne Daumen gestrickt. So gibt es immer wieder Sonderaufgaben und Besonderheiten, die mit viel Fantasie gelöst werden können und die meine kleinen grauen Zellen herausfordern.

Bei solchen Aufgaben – wie geht das jetzt, wie mache ich das – da kann ich so richtig aufblühen.

dhr

AUFBLUEHEN

Es war einmal ein Traum. Rosa. Rosa wie ein kleines Marzipanschweinchen. Ein anderes Mal war er eher frühmorgens-zart-himmelblau. Manchmal war er auch grün wie die hellgrünen, saftigen Blätter der Bäume im Frühling. Manchmal war er auch einfach bunt. Kunterbunt und schimmernd in allen Farben.

Aber eigentlich sollte ich ja etwas zum Thema „**Aufblühen**“ zu Papier bringen. Ich weiß nicht so recht, aber mein Stift tanzt einfach auf dem Papier. Tanzt etwas aus der Reihe. Gerade. Ich versuche, ihn auf den richtigen Weg zu bringen, weiß aber nicht, ob mir das gelingen wird. Heute.

Also „**Aufblühen**“. Es gibt Menschen, die träumen den ganzen Tag. Das sind Tagträumer. Andere träumen beim Autofahren hinter ihrem Steuerrad. Vor allem, wenn an einer Kreuzung die Ampel von Rot auf Grün springt und sie oder er nicht losfährt. Das sind Schlaftabletten! „Gopf, Schlaftablette, fahr endlich los!“, schreie ich, wenn ich hinter so jemandem stehe.

„Wieder weggedriftet ...“ – „Am Thema vorbeigeschrieben“, schrieb mein Lehrer manchmal zu meinen Aufsätzen.

Also, wieder zurück zum „**Aufblühen**“

Manche träumen von einem Lottogewinn. Einmal im Leben 100 Mio gewinnen und so richtig gross absahnen. Einmal...

Oh, da fällt mir gerade noch etwas Lustiges ein. Vor langer langer Zeit, ich sass gerade im Büro und arbeitete, als mein Handy klingelte. Ich wollte erst gar nicht rangehen, denn die angezeigte Telefonnummer war mir unbekannt. Aber das muss ja nichts heissen, also habe ich das Gespräch dann doch entgegengenommen. Es meldete sich ein Herr von der Süddeutschen Klassenlotterie. Süddeutsche Klassenlotterie? Seine Stimme klang warm und sehr sympathisch. Freundlich. Einnehmend. Ich liess mich von seiner Stimme einlullen, meine Augen wanderten zum Fenster und schweiften in die Ferne ... Hohe Gewinne ... Ich hörte ihm längst nicht mehr zu, denn in meinen Gedanken stand da schon eine imposante Villa auf dem Bruderholz. Mit Umschwung, einem grosszügigen Umschwung. Ein Park, kein Garten. Und ein Tennisplatz. Und ein attraktiver Tennislehrer. Mein Privat-Tennislehrer, wohlverstanden. Und ein Swimmingpool. Und natürlich ein Penthouse in New York. Ein Domizil irgendwo in der Karibik. All das wäre mit diesem Lotto-Gewinn der Süddeutschen Klassenlotterie quasi in Griffnähe. Das ist sicher auch der Grund, weshalb der sympathische Herr mich anruft. Mit seiner warmen, schönen Stimme.

„Ist das Protokoll schon fertig?“, rief mein Chef aus seinem Büro.

„....darf ich Ihnen ein Los für ein Jahr zuschicken?“, hörte ich den netten Herrn am Telefon fragen.

Was jetzt? Ein Los zuschicken? Ich dachte, er würde mich wegen dem grossen Gewinn, dem Hauptgewinn, meinem Hauptgewinn anrufen! Zack, war ich wieder auf dem Boden der Wirklichkeit gelandet. Aus der Traum...

Der Traum lacht sich halb schlapp... Hahaha.

Aber jetzt doch wieder zurück zum „**Aufblühen**“. Der Garten lässt mich aufblühen. Gerade jetzt im Frühling. Die Blütenexplosion! Ich liebe es, vor allem am frühen Morgen durch unser kleines Gärtchen zu flanieren. Barfuss. Das taufeuchte Gras unter meinen Füßen zu spüren. Taulaufen. Hier und dort entdecke ich eine Blume, die aufblüht. Ich schnuppere an ihrem Blütenkopf, atme den zarten Duft ein. Wie lieblich. Wie süss. Süsser Duft umarmt mich. Mein kleines Gärtchen, das genau genommen gar nicht mir gehört. Also nicht so richtig. Es gehört zur Mietwohnung. Manchmal, wenn ich an einem schwülheissen Sommersonntag Nachmittag im Liegestuhl liege, wünsche ich mir, ein eigenes Stück Land zu besitzen. Eines, das mir ganz alleine gehört. Weiss nicht, woher dieser Gedanke, dieser Wunsch kommt. Ist ja auch egal, da wohl unerreichbar. Unerreichbar in diesem Leben. Aber vielleicht im nächsten? Wer weiss....

Nun doch noch mal etwas zum „**Aufblühen**“. Meine Spaziergänge im Tessin letzter Woche im Wald. Kein Geräusch, ausser das fröhliche Gezwitscher der Vögel und das Rufen des Kuck-Kucks. Das Rauschen der Blätter der Bäume. Hier blühte ich auf!

E.H.

Aufblühen

Letzte Woche musste ich meine rechte Hand operieren lassen, was mit etlichen Beeinträchtigungen verbunden ist. So ist das blosses Schreiben bereits eine kleine Sensation, vor allem natürlich das Schreiben mit der Hand. Auf Einkaufszetteln und in Kreuzworträtseln übe ich mich im Schreiben mit der linken Hand und merke wieder einmal, wie anstrengend das Schreibenlernen für einige Erstklässlerinnen und Erstklässler ist. Doch auch mit dem Computer dauert das Schreiben weniger Zeilen viel länger, ständig tippe ich daneben, und nach ein paar Minuten ist Pause angesagt.

So fühle ich mich zurzeit gar nicht blühend oder aufgeblüht; vielmehr dumpf und etwas nebelhaft, schwerfällig und zuzeiten dornenbewehrt. Die Themen, die sich mir gerade aufdrängen, heissen unter anderen

Die Hände in den Schooss legen / Fünfe grade sein lassen / Geduld / Dem Körper die Führung überlassen...

Grosse Herausforderungen für mich, riesige!

Ob daraus etwas Neues erblühen kann und wird, weiss ich noch nicht. Ich kann es mir nur wünschen – und mein Bestes geben beim Üben. Was ja eigentlich ein Widerspruch ist: Mein Bestes geben wollen beim «Fünfe grade sein lassen»... Es ist wie mit dem Loslassen: Je mehr man sich darum bemüht, umso weniger gelingt es.

Pausen scheinen sich mir zurzeit geradezu aufzudrängen. So pausiere ich denn auch in der Schreib-Impuls-Gruppe für eine Weile und freue mich darauf, mich über kürzer oder länger wieder bei Euch einzufädeln.

Euch allen wünsche ich von Herzen viel Freude und Inspiration beim Weiter-Schreiben und Aufblühen!

CH